



Fantastic World of Fishing

ERFOLGREICH ANGELN!
Folge S1: Gezielt auf Hecht

Das Fischen mit Kunstködern:

Blinker: Klassische Löffelblinker in den Farben Gold, Silber und Kupfer fangen immer Hecht. Besonders in Flüssen sind sie hervorragend einsetzbar. Die Führung dieses Blinkers ist einfach. Man wirft ihn aus und holt ihn bei mittlerer Geschwindigkeit ein, so entfaltet er seine taumelnde Aktion am Besten. Das Gewicht des Blinkers sollte zwischen 20-45g liegen.

Wobbler: Ein Köder, der durch seine Form und Optik einen Fisch täuschend echt imitiert. Er ist in sinkender und schwimmender Form erhältlich. Ein sinkender eignet sich gut für das Fischen in tieferen Wasserschichten, schwimmende hingegen werden im Uferbereich, Flachwasser, sowie in der obersten Wasserschicht angeboten. Ideal sind Quantum Biedron-Wobbler. Diese haben ein sehr natürliches Laufverhalten, zudem lassen sich durch 2 bzw. 3 unterschiedliche Einhängelösen ihre Aktion und die Lauftiefe verändern.

Gummifisch: Er wird meist in Grundnähe eingesetzt. Nach dem Auswerfen lässt man ihn zunächst absinken und kurbelt dann zügig zwei bis drei Umdrehungen an. Dabei steigt der Gummifisch auf. Dann lässt man ihn an der gespannten Schnur erneut absinken und wiederholt den Vorgang aufs Neue. Der Biss kommt meistens in der Absinkphase. Die Attacke ist zu erkennen an einem leichten Ruck der Rutenspitze oder an einem stärkeren Durchhängen der Schnur - in diesem Fall kommt einem der Hecht schon entgegen. Spürt oder sieht man einen Biss, muss man sofort anschlagen!

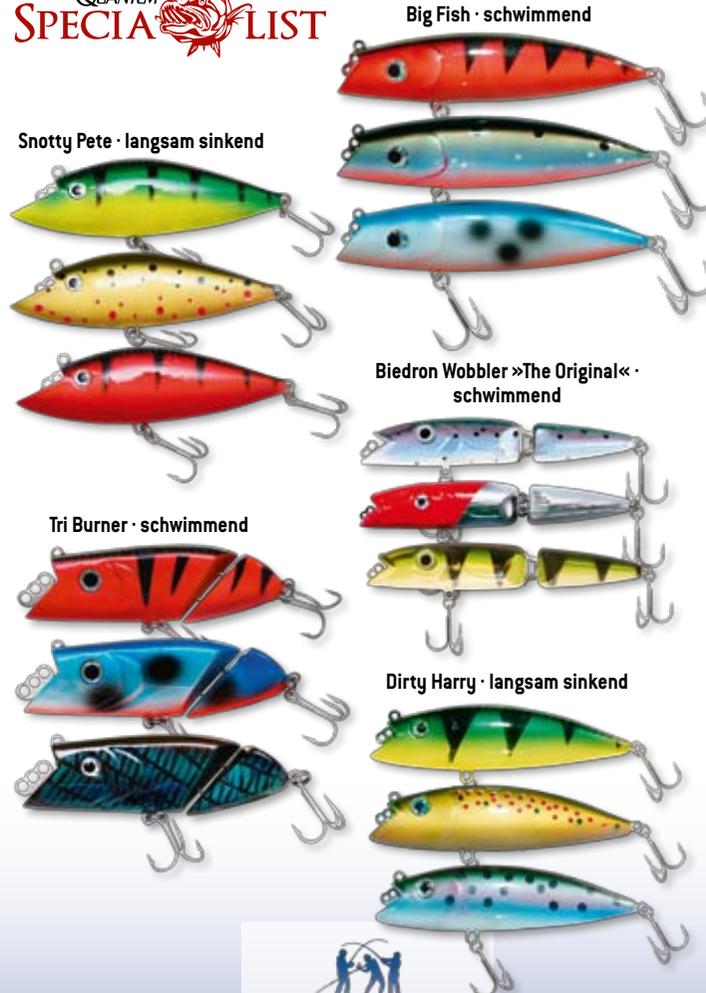
Gerät zum Kunstköderfischen

Zum Uferfischen eignen sich Spinnruten von 2,7 m Länge bis 3 m am besten, um z.B. Schilfbänke überbrücken zu können. Fischt man vom Boot aus, kann man kürzere Ruten verwenden, wenn z.B. tote Bäume im Wasser liegen. Hier wäre eine längere Rute hinderlich. Das Wurfgewicht einer Spinnrute sollte bei 40-80 g liegen und eine kräftige Spitzenaktion aufweisen. Als Rollen verwendet man Stationärrollen der Größe 30 bis 40. Als Schnur empfiehlt sich eine dehnungsarme geflochtene Schnur (0,18-0,20 mm), um einen direkten Kontakt zum Köder zu haben.



Diese Tipps wurden zusammengestellt von **Holger Aderkas**.

QUANTUM SPECIALIST



Big Fish · schwimmend

Snotty Pete · langsam sinkend

Biedron Wobbler »The Original« · schwimmend

Tri Burner · schwimmend

Dirty Harry · langsam sinkend



info-de@zebc0-europe.com
www.zebc0-europe.com



Art.-Nr. 9964 501



Der vielseitige Räuber

Der Hecht zählt zu den am häufigsten vorkommenden Raubfischen in unseren Gewässern. Er ist nahezu überall im Süßwasser und selbst im Brackwasser anzutreffen. Er jagt sowohl andere Fische als auch Seinesgleichen. Durch seinen torpedoförmigen Körperbau, seine Schnelligkeit und seine Tarnfarbe ist er bestens an die Jagd angepasst. Sein gutes Sehvermögen und der ausgeprägte Geruchssinn sowie das furchteinflößende Gebiss leisten ihm

dabei gute Dienste. Er lebt meist als Einzelgänger. Der Hecht frisst am liebsten Fische, die einem Zehntel bis einem Fünftel seines Körpergewichtes entsprechen. Darüber hinaus stehen kleinere Säugetiere (z.B. Bismarratten), Frösche und Wasservögel auf seinem Speiseplan.

Wo und wie jagt der Hecht?

Für viele Angler ist der Reiz groß, mal einen Hecht an die Angel zu bekommen. Man kann ihn sowohl mit Köderfisch an der Pose als auch mit Kunstködern überlisten. Der Hecht bevorzugt feste Standplätze und lauert dort seiner Beute auf. Er steht mit Vorliebe in Krautbänken, Seerosenfeldern, wo Bäume im Wasser liegen und/oder übers Ufer hängen sowie an anderen geschützten Plätzen. Mit einem rasanten Angriff überfällt er dann seine Opfer. Zu einer Verfolgungsjagd kommt es meist gar nicht erst. Da seine Kiefer beweglich sind, kann er auch große Beutestücke im Ganzen hinunterschlingen. Die Beute wird quer gepackt, dann gedreht, und mit dem Kopf voran geschluckt.



Der Hecht in den Jahreszeiten

Die beste Zeit, dem Hecht nachzustellen, ist nach der Laichzeit: Je nach Wetterbedingungen liegt diese zwischen März und Anfang Mai, danach steigt die Fresslust der Hechte rapide, da sie während der Laichzeit keine Nahrung zu sich genommen haben.

In den Sommermonaten, wenn die Temperaturen höher sind, spielt die Tageszeit eine wichtige Rolle. In den Morgen- und Abendstunden ziehen die kleinen Futterfische in die Uferregionen und ihnen folgen die Hechte. Darüber hinaus ist in dieser Jahreszeit der Sauerstoffgehalt im Wasser von Bedeutung. Dieser ist tagsüber in den tieferen Wasserschichten deutlich höher (weil es dort kälter ist) und hier halten sich die Hechte dann bevorzugt auf. Man sollte also im Sommer deutlich tiefer fischen als zu den anderen Jahreszeiten.

Ab Mitte September, wenn es wieder kühler wird, nimmt die Nahrungsaufnahme der Hechte erneut deutlich zu, da sie sich ein Winterpolster anfuttern wollen, weil Futterfische im Winter knapp werden. Also kann man ab Herbst bis in den Februar hinein ganztägig sein Glück versuchen. Zu beachten sind natürlich die Schonzeiten, die von Bundesland zu Bundesland variieren.

Angeltechniken auf Hecht.

Es gibt zwei verschiedene Angelmethoden, dem Hecht nachzustellen. Die eine ist die klassische Art mit Köderfisch an der Pose. Die zweite ist das Kunstköderfischen mit Blinker, Wobbler oder Gummifisch.



Das Fischen mit Naturködern an der Pose:

Verwenden Sie einfache Hechtposen (z.B. Quantum Clear Line). Diese werden meist als Laufposen eingesetzt. Dazu einen Schnurstopper mit Glasperle zum Stoppen der Pose auffädeln, danach die Pose folgen lassen. Als Gewicht verwendet man ein Laufblei, dies sollte ein wenig leichter sein als die Tragkraft der Pose, da der Köderfisch noch hinzukommt. Beispiel: Wenn die Tragkraft der Pose 20g beträgt, sollte das Bleigewicht 15-16g wiegen. Eine Gummiperle als Knotenschutz und ein Wirbel zum Befestigen des Vorfaches bilden das Ende. Als Köderfische eigenen



sich Weißfische aller Arten, besonders aber die Fische, die in Ihrem Gewässer, wo Sie auf Hecht fischen wollen, reichlich vertreten sind – denn das sind die natürlichen Futterfische der Hechte, die sie gewöhnlich jagen.



Stahlvorfächer sind unentbehrlich

Als Vorfachmaterial verwende ich Stahlvorfächer in 60 oder 70 cm Länge. Ober- und Unterkiefer eines Hechtes sind mit mehrern hundert Zähnen besetzt. Der Einsatz von Stahlvorfächern ist daher unerlässlich. Eine monofile oder geflochtene Schnur würde den Zähnen nicht standhalten und man würde den Fisch im Drill nur allzu schnell verlieren.

Gerät zum Naturköderfischen

Die Ruten sollten eine mittlere Aktion bei einer Länge von 3,30-3,90 m und einem Wurfgewicht von 80-120 g aufweisen. Robuste Stationärrollen in den Größen 50 oder 60 werden üblicherweise verwendet. Ob mit oder ohne Freilauf, das ist ein wenig Geschmacksache. Eine gute, abriebfeste 0,35mm monofile Schnur ist für die Füllung der Rollen ausreichend.



Der Hecht ist einer der beliebtesten Zielfische in Deutschland

